

schied er am 1. Advent 1898 aus seinem Amte und lebt seitdem im wohlverdienten Ruhestand zu Bautzen. 14. Karl Johannes Köhschke, geboren den 26. Februar 1867, vorher zweiter Lehrer in Altmügeln.

Wir stehen damit am Ende der Aufzeichnungen aus dem Entwicklungs- und Lebensgange unsrer Kirchgemeinde. Geben sie auch zunächst mehr ein Bild von den äußern Zuständen und Verhältnissen, unter denen sich die Gemeinde befunden hat, so wollen sie doch gleichzeitig den Blick auf jene

inneren treibenden Kräfte hinlenken, aus denen allein wahres Leben hervorgeht. Die Geschichte erzählt das, was geschieht. Alle Geschehnisse sind aber zuletzt Taten des Herrn und seiner Menschenfinder. Ohne den Herrn vermag der Mensch keine Großtaten zu vollbringen, die da bleiben. Darum ist auch Er unser Leben und unsre Kraft. Möchte in unsrer Kirchgemeinde jedes Wohnhaus ein Gotteshaus werden, da man in Seiner Liebe wirkt und im Glauben an Ihn siegt. Das walte Gott!

Taubenheim a. d. Spree.

Heinrich Gustav Dieze, Pfarrer.

Anmerkungen:

1. Pfeiffer „Geschichte der Kirchgemeinde Dypach“ II. S. 8.
2. Königl. Sächs. Haupt-Staats-Archiv.
3. Ebenda.
4. Geschriebene Chronik im Pfarrarchiv: „Einige Taubenheimische Denkwürdigkeiten.“
5. Ebenda.
6. Pfarrarchiv: „Etwas von der Taubenheimer Kirche.“
7. Pfarrarchiv: „Verzeichnis der Gerichtsobrigkeit zu Taubenheim von 1540 an.“
8. Kreyßig, „Album der ev.-luth. Geistlichen im Königreich Sachsen“.
9. Schriftliche Mitteilung von Pfarrer Scheuffler-Lawalbe.
10. Desgleichen.
11. Desgleichen.
12. Kirchenbuch: Pfarrerverzeichnis am Anfang des ältesten Taufregisters.
13. Mitteilung von P. Scheuffler-Lawalbe.
14. Im Kirchenbuch steht: „aus Böhmen“.
15. Im Kirchenbuch steht: „aus Windischleuba“.
16. Ebenda.



Die Parochie Uhyst a. T.

Das Kirchdorf Uhyst a. T. liegt je $1\frac{1}{2}$ Stunde von Bischofswerda, Elstra und Göda entfernt. Im Westen und Norden grenzt die Parochie Uhyst an die katholischen Parochien Ostro und Crostwitz, im Osten, Süden und Südwesten an die evangelischen Parochien Göda, Bohla und Burkau. Der Name Uhyst, in den Urkunden des 14. und 15. Jahrhunderts Vgez, Vgezd od. Vgyist, Vgist geschrieben, wendisch und zwar zum Unterschied von Uhyst an der Spree, Horny Wujezd, bedeutet Ausfahrt, liegt das Dorf doch an dem Hauptausgange aus dem Taucherwalde.

Geschichtlich wird Uhyst zuerst erwähnt im Jahre 1336. Um diese Zeit verfügte der Pfarrer Johann zu Neukirch über drei erkaufte Talente Zins hieselbst. 1484 soll der Stadtrat zu Bautzen das Dorf für 1730 rh. Gulden von Gotsche von Schleinitz gekauft haben und damit wahrscheinlich auch den Taucherwald, der nach einer Urkunde, gegeben zu Prag 1382 am Tage Philippi und Jacobi, von König Wenzel der Äbtissin Anna von Ramenz und dem Kloster Marienstern zugeeignet worden war. „Ein Wald, die Tewel im Budiffiner Lande gelegen“ wird er in der betr.